

Die Gemeinde Menznau bewegt sich

Menznau | Bewegungswoche war ein voller Erfolg

Im Duell der Geschlechter haben die Frauen mehr Bewegungsstunden verbuchen können als die Männer. In einem fröhlichen Schluss-Event haben die Männer den Frauen als Belohnung und Anerkennung für ihre Leistung ein musikalisches Ständchen dargeboten.

von Marlis Roos Willi

«Eigentlich hätten die Männer die besseren Chancen gehabt», gab Anita Rohrer zu Beginn des Schluss-Events der Bewegungswoche in Menznau bekannt. «In der ganzen Gemeinde wohnen nämlich 97 Männer mehr als Frauen». Während fünf Tagen waren die Männer und Frauen der Gemeinde eingeladen, sich möglichst viel zu bewegen und jede



Die sagenhaft-mystische Wanderung mit musikalischer Bereicherung führte vom Menzberg hinunter ins Fuchsloch und schliesslich bis zum Paradisli.
Foto Marlis Roos Willi

Stunde auf bereitliegenden Blättern einzutragen. Ein Organisationskomitee hat die verschiedensten Anlässe der Vereine und Kirchgemeinden zusammengetragen und in einem ansprechenden Programmheft gebündelt.

«Dass die Frauen trotzdem Siegerinnen im Bewegn geworden sind, heisst nicht etwa, dass die Männer Bewegungsmuffel wären, die Frauen waren halt einfach noch fleissiger», erklärte der OK-Präsident Bruno Emmenegger das Resultat.

Ein Lied für die Frauen

Auf der Frauenseite konnten 755,4 Stunden Bewegung verbucht werden, die Männer brachten es auf 544,4 Stunden. Die Männer belohnten die Frauen für ihren Sieg mit einem vom bekannten Musiker und ortsanässigen Lehrer Urs Lötcher einstudierten Lied, das sie spontan auf dem Platz den Frauen der Gemeinde dargebracht haben.



Das Jurtendorf lädt zu einem Mongoleitag.
Foto zvg

Mongolei im Jurtendorf

Luthern Bad. Das Jurtendorf Luthern Bad ist der ideal Ort für einen Ausflug in die Mongolei. Am 9. Mai sind es nicht nur die Jurten, welche an die Kultur des asiatischen Landes erinnern.

Seit zwei Jahren steht im Unter Nispele in Luthern Bad das Jurtendorf von Andrea Weibel. Sie und ihr Team bauen seit Jahren Jurten nach mongolischem Vorbild und leben das ganze Jahr über in den gemütlichen Rundzelten. Den mongolischen Nomaden dienen die Filzzelte seit Jahrtausenden als optimale Behausung in der rauen Steppe Zentralasiens. Und genau daher war es für Barbara Simeon, Präsidentin von Open Hearts for Mongolia, schnell klar, dass sich hier ein spannender Thementag organisieren lassen würde. So wird nun an Auffahrt der Duft von mongolischen Teigtaschen durch das Jurtendorf ziehen und Kehlkopf-Gesänge die Natur drumherum in eine melancholische Steppenlandschaft verwandeln. Dann stillt ein Schluck Milchtee den Durst, bevor die Augen sich an Fotografien aus der Mongolei satt sehen oder die Ohren in den Genuss der Lesung des mongolischen Autors Galsan Tschinag kommen. Der mehrfach ausgezeichnete mongolische Autor ist während des ganzen Tages anwesend.

Open Hearts for Mongolia unterstützt die Projekte der Galsan Tschinag Stiftung e.V., die sich für bedürftige Menschen, den Naturschutz, die Bildung und die mongolische Kultur einsetzt. Präsidentin Simeon war es auch, die die Idee weiter spannte und den zweiten Verein ins Boot holte: Bayasgalant, Kinderhilfe Mongolei unterstützt seit 2003 in der mongolischen Hauptstadt Ulaanbaatar Kinder und ihre Eltern aus armen Verhältnissen mit dem Ziel, ihnen eine besser Zukunftsperspektive zu bieten. Am Tag selber stehen der interkulturelle Austausch und die Gemütlichkeit im Vordergrund. Mit allen Sinnen möchten die beiden Organisationen das ferne Land etwas näher rücken lassen.

1 Mehr Infos unter www.bayasgalant.ch.

Die älteste Einwohnerin gefeiert

Hergiswil | Der Gemeinderat besuchte Frieda Kropf-Schütz

Frieda Kropf-Schütz feierte am 3. Mai ihren 103. Geburtstag. Unter den Gratulanten war auch der Hergiswiler Gemeinderat. Er überbrachte der ältesten Einwohnerin gute Wünsche und Geschenke.

von Peter Helfenstein

Der gesamte Gemeinderat und der Gemeindeschreiber gratulierten Frieda Kropf-Schütz zu ihrem aussergewöhnlich hohen Geburtstag. Die gediegene Feier wurde mit dem Lied «Happy Birthday» eröffnet. Gemeindepräsident Urs Kiener betonte in seiner Rede, dass seine persönlichen Begegnungen mit der Jubilarin immer spannend und bereichernd gewesen seien. Er erinnerte daran, dass Frieda Schütz vor 103 Jahren auf dem Hof Hornbach in Wasen im Emmental das Licht der Welt erblickte. Als sie sieben Jahre alt war, zog die Familie Schütz auf den Hof Ober-Nispele in Hergiswil. Nach der Heirat im Jahr 1932 wurde sie Mutter von drei Kindern.

Lieblingslied gesungen

1994 zog sie in die betreuten Alterswohnungen und erst im hohen Alter von 98



Geschenke für die älteste Einwohnerin: Sozialvorsteherin Anna Christen überreicht Frieda Kropf-Schütz unter anderem eine CD der Sagenerzählerin Maria Kunz.
Foto Peter Helfenstein

Jahren gab sie den eigenen Haushalt auf und zog ins «St. Johann». Er wünschte der Jubilarin alles Gute und liess ihr Blumen überreichen. Nun sangen die Anwesenden, begleitet von Oskar Spiess

und Alois Bättig auf dem Akkordeon, das Lieblingslied der Jubilarin «Alls was bruchsch uf dr Wält, das isch Liebi», welches die Sagenerzählerin Maria Kunz textlich der Jubilarin angepasst hatte.

Jubilarin erlebte beide Weltkriege

Die Sagenerzählerin Maria Kunz erzählte die Geschichte von den Bergmännchen und fügte einen Glückwunsch in Gedichtform an. Damit Frieda Kropf weitere Geschichten der Sagenerzählerin hören könne, überreichte ihr Anna Christen eine CD, welche kürzlich erschien. Nicht fehlen durfte auch die obligate Glückwunschkarte des Gemeinderates.

Riesige technische Entwicklung miterlebt

Fritz Beutler, der Schwiegersohn von Frieda Kropf, dankte beim Mittagessen dem Gemeinderat für den Besuch. Seine Frau Hedy und er seien hier in Hergiswil stets gut aufgenommen worden und alles sei hier in jeder Beziehung vorbildlich. «S Grosi» hätte über Jahre ihre Kinder in Interlaken gehütet. Er gab zu bedenken, dass seine Schwiegermutter bereits im Ersten Weltkrieg gelebt habe und sie die riesige technische Entwicklung in den letzten hundert Jahren mitgemacht habe, vom Kugelschreiber bis zur Rechenmaschine, welche in den Sechzigerjahren noch 1400 Franken kostete und heute für weniger als 40 Franken zu kaufen ist. Er dankte den Gästen fürs Kommen und lud den Gemeinderat zu einem Besuch in ihre Wohnung in Interlaken ein. **phe**



Naturlehrzimmer wird zum Beauty-Studio

Menznau. Es riecht gut im Naturlehrzimmer des Sekundarschulhauses. Für einmal sind nicht chemische Experimente oder physikalische Versuche nach Lehrplan angesagt. Die Schülerinnen haben auch keine roten Köpfe von Gleichungen oder Formeln: Vielmehr haben sie Gesichtsmasken aus Quark aufgetragen, die Augen sind von Gurkenscheiben abgedeckt. «Beauty» heisst das Atelier, das diese Sekundarschülerinnen an diesem Tag im Rahmen der Projektwoche besuchen. Dabei werden auch feine Lotions hergestellt, duftende Essenzen kreiert, es wird massiert und feine Drinks hergestellt. «Take care» ist das Motto der Schule Menznau-Geiss-Menzberg im laufenden Schuljahr. Und gleichzeitig Leitmotiv der Projektwoche. Acht Ateliers werden angeboten. Krampfen müssen die Burschen, die das Biotop erneuern. Gummistiefel, Arbeitskleidung und viel Muskelkraft

sind gefragt, um die verschlungenen Wurzelmassen auszuheben, auf die Garrette zu laden und wegzuführen. Ihnen kommt ein wärschaftes Znüni aus dem Atelier «Gesundes Znüni» gerade recht. Im Singsaal ist die Theatergruppe am Werk. 24 Schülerinnen und Schüler üben Szenen ein, die in einer Art Wandertheater am Freitag vorgeführt werden. Ein Fahrrad auf dem Flohmarkt erwerben, losradeln und in Senegal eine andere Welt, eine andere Kultur kennenlernen, Freundschaft schliessen und zusammen musizieren: Der Musiker Nathanael Bosshard, der in Menznau Saxofon unterrichtet, liess zusammen mit dem Senegalesen Lamine Koyaté die Schüler an seiner beeindruckenden Reise teilhaben. Beeindruckend, wie Saxofon und die Kora, eine westafrikanische Stegharfe, harmonierten. **hb**

Fotos Hannes Bucher